



INSPIRATION

CHARON - oder „Fährmann, hol über!“

Die Fahrt mit einem Boot, mit einer Fähre wird oft als Übergang, als eine entscheidende Phase einer Reise gesehen.

Der Fährmann erscheint dabei als Helfer für jene, die er zu anderen Ufern bringt.

CHARON – ihn kennen wir aus der griechischen Mythologie.

Die Griechen dachten sich Charon als einen finsternen und grämlichen Alten, mit einem dunklen Schifferkittel bekleidet.

Er begleitet die Seelen der Toten über den Fluss Acheron (auch Styx) zum Eingang der Unterwelt. Sein Fährlohn: Eine Münze.

Man legte diese dem Verstorbenen unter die Zunge.

Die Reise nach Venedig

Venedig, eine Stadt, die - wie kaum eine andere - Freude, Lebenslust und Tod verbindet; die umarmt, die vereinnahmt.

Historischer Reichtum und Zeugen vergangener Macht auf hölzernen Beinen.

Auf den ersten Blick führen viele Fassaden, Fensterläden und rostige Gitter die Gedanken zum naheliegenden Schluss des finalen Endes.

Aber vieles ist hier nicht sofort sichtbar, ist im Untergrund, nicht bewusst - so wie die alten Kiefernpfähle im sandigen Untergrund. Nur wenn sie über der Wasseroberfläche nach oben weisen, dann mahnen sie, zeigen Wege und bieten temporären Halt.

Die Gondolieri

Sie sind präsent. Die Männer auf den schlanken Booten, den schwarzen Gondeln mit dem glänzenden Metall am Bug.

Der *ferro*, Symbol für die sechs Sestieri (Innenstadtbezirke) unter der Dogenhaube; ein starkes Symbol für vergängliche wirtschaftliche und militärische Macht und Pracht.

Manche Gondolieri singen, während sie die Menschen geschickt durch die Kanäle führen.

Soll mich der Gondoliere zu neuen Ufern führen?

„Don't pay the ferryman“ singt Chris de Burgh im Lied vom Fährmann mit den finsternen Absichten.

Ach was!

„Fährmann – hol über!“

Ich möchte noch viele Münzen in Umlauf bringen!